

Bei der nunmehr stattfindenden Vorstandswahl wurde der seitherige Vorstand wiedergewählt, und zwar: Koll. Devin als 1. Vorsitzender, Koll. Schmidt-Staub als 2. Vorsitzender, Koll. Jock und Beck als Schriftführer und Koll. Barth als Kassierer.

In die Meisterprüfungskommission wurden die Koll. Diehl, Fritz, Freyheit, Pfetsch, Lerr und Ligelen gewählt.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und wurden noch einige Stunden dem freundschaftlichen Verkehr gewidmet, welcher am meisten die Kollegen einander näher bringt und am meisten dadurch die Zwecke und Ziele unseres Berufs und Vereins gefördert werden.

Wilh. Devin, Vorsitzender.

Karl Jock, Schriftführer.

Unterfränkische Uhrmacher-Kreis-Innung, Würzburg.

Am 5. April wurde durch die Kreis-Innung eine Meisterprüfung abgehalten und dem Prüfling, Herrn Leo Gensler aus Brückenau, welcher als Meisterstück eine Normaluhr gefertigt hatte, die Note „Sehr gut“ zuerkannt.

Der Prüfungsausschuss bestand aus den Kollegen Max Oesterreicher als Vorsitzender, Kohn, Mohr, Röder und Schröder als Beisitzer.

Der Vorstand.

Innung Zittau-Löbau.

Ich gebe hierdurch bekannt, dass unsere nächste Versammlung **Montag, den 30. April 1906**, in **Löbau** auf der „Funkenburg“ abgehalten wird. Beginn der Sitzung $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Eine Tagesordnung ist nicht aufgestellt, doch verspricht die Sitzung interessant zu werden.

Alle Mitglieder sind höflichst eingeladen, zu erscheinen. Im anderen Falle treten die Strafbestimmungen in Kraft.

Zittau, den 6. April 1906. I. A.: Fritz Schramm, Schriftführer.

Verschiedenes.

Ehrung. Das Königl. Sächsische Ministerium des Innern hat beschlossen, dem seit 27 Jahren an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte i. S. angestellten ersten praktischen Lehrer und stellvertretenden Direktor, Herrn **Gustav Hesse**, den Titel „Oberlehrer“ zu verleihen.

Carl v. Siemens †. Der Seniorchef der Firma Siemens & Halske, Carl v. Siemens, ist in einem Sanatorium zu Mentone, wo er seit dem Herbst weilte, an einer Lungenentzündung im Alter von 76 Jahren gestorben. Ingenieur gleich seinem berühmten Bruder Werner, war er mit diesem in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Russland gegangen, um im Auftrage der Regierung durch das ganze Reich den Telegraphen zu leiten. Carl verblieb dann Jahrzehnte in Russland und begründete in Petersburg eine Filiale des Berliner Hauses; die letzten Jahre wohnte er in Berlin. Mit ihm ist der letzte Bruder des Mannes dahingegangen, der den Namen Siemens in unserer von der Technik beherrschten Zeit zu einem der glänzendsten gemacht hat.

Prof. Dr. Viktor Knorre, der erste Observator in der Königl. Sternwarte zu Berlin, trat am 1. April in den Ruhestand. Professor Knorre ist seit 1873 an der Berliner Sternwarte tätig. Er wurde 1840 zu Nikolajew in Russland geboren. Zuerst wurde er 1867 astronomischer Rechner an der Sternwarte zu Pulkowa; in demselben Jahre promovierte er an der Berliner Universität, erhielt dann 1869 eine Lehrerstelle am Gymnasium in Nikolajew und kam 1873 als Observator an die Berliner Sternwarte. 1892 erhielt Knorre den Professortitel. Er veröffentlichte seine wissenschaftlichen Arbeiten meist in Fachblättern. Demnächst erscheinen zwei grössere Arbeiten: über die Theorie des Äquatorials und eine Theorie und Beschreibung der neuen Montierung von Äquatorials.

Aus Glashütte. Am 1. April konnte Herr **Hermann Kadner** auf eine 25jährige Tätigkeit als Hausverwalter der Deutschen Uhrmacherschule zurückblicken, wobei ihm aus allen Kreisen der Stadt die besten Glückwünsche zuteil wurden.

Aus Magdeburg; Warnung vor einem gefährlichen Gauner. Am 29. März, gegen 5 Uhr abends, verlangte in einem Magdeburger Juweliergeschäft ein kleiner, fein gekleideter Herr mit Pelzkragen einen silbernen Bleistift und gab für diesen einen Hundertmarkschein in Zahlung. Nach Vorlage des zurückzuzahlenden Geldes legte er jedoch den Betrag von 1,50 Mk. mit der Bemerkung auf den Ladentisch, dass er doch passendes Geld habe, und wünschte gleichzeitig eine Zigarrenspitze zu sehen, die er sofort ausuchte und von dem Betrage von 98,50 abzuziehen wünschte. Gleichzeitig bat der Unbekannte um Vorlage von Brillantringen, welchen unbeobachteten kurzen Augenblick er benutzt haben muss, den von ihm sogar entfernt liegenden Hundertmarkschein wieder an sich zu nehmen und damit sofort zu verschwinden. Da es nicht ausgeschlossen ist, dass dieser Spitzbube in anderen Städten ähnlichen Schwindel zu machen versucht, so empfehlen wir, auf einen derartigen Unbekannten besonders zu achten und ihn eventuell verhaften zu lassen.

Einbruchsdiebstahl in Halle a. S. Vor kurzem haben Einbrecher das Goldwarengeschäft von Kochanowsky geplündert. Sie erbeuteten u. a. 63 Uhren und 187 Ringe. Der Schaden, der sich auf mehrere tausend Mark beläuft, ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Der Paragraph 100q der Gewerbeordnung. Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Leipzig beschäftigte sich in einer zahlreich be-

suchten Versammlung mit dem § 100q der Reichsgewerbeordnung, wonach die Innung ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder Leistungen oder in der Annahme von Kunden nicht beschränken darf und entgegenstehende Beschlüsse ungültig sind. Der Vorsitzende, Herr Fr. Hennig, trat in längerem Referate nachdrücklich für Beseitigung dieses Gesetzesparagrafen ein. Einleitend schilderte er die Entwicklung der dem Schutze des Handwerks dienenden Institute und Gesetze (Gewerbegerichte, Handwerkskammern, Handwerkerrecht u. s. w.) und zeigte auch die Mängel der Innungsgesetzgebung, namentlich die erhebliche Beschränkung der Rechte der Innungen, die ein wirkliches Aufblühen des Handwerks unmöglich mache. Daher auch seit Jahren das Streben des Handwerks nach der Befugnis, im Interesse einer Gesundung der gewerblichen Verhältnisse für die gewerblichen Leistungen Mindestpreise festzusetzen. Leider hätten solche Beschlüsse von Handwerker- und Gewerkekammertagen bisher noch keinen Erfolg gehabt. Natürlich dürfe den Innungen schon im Interesse der Konsumenten nicht etwa eine schrankenlose Befugnis dieser Art eingeräumt werden. Die dem Vortrage folgende Aussprache bewegte sich im wesentlichen in den gleichen Bahnen und führte zu dem Beschlusse, durch den Vorstand eine Eingabe ausarbeiten zu lassen, in welcher um Aufhebung oder doch Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung in der Richtung gebeten wird, dass die Innung ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder Leistungen oder in der Annahme von Kunden nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde nach Anhörung der Gewerkekammer beschränken darf. Diese Eingabe soll den zuständigen Behörden, insbesondere auch dem Reichstag und dem Bundesrat unterbreitet werden.

Humor. Unsere Dienstboten. Hausfrau: „Minna, warum haben Sie die Uhr nicht ganz aufgezoogen? Sie haben ja den Schlüssel nur ein paarmal herumgedreht?“ — Dienstmädchen: „Sie wissen doch, dass ich morgen fortgehe, gnä' Frau, und ich werde doch fürs neue Mädchen nicht die Arbeit tun!“

Konkursnachrichten. Altenburg, S.-A. Am 3. April Konkurs eröffnet über den Nachlass des Uhrmachers Friedrich Hermann Ehrlich. Anmeldefrist bis 4. Mai, Versammlung am 4. Mai, Prüfungstermin am 29. Mai.

Dortmund. Am 19. April Schlusstermin im Konkurs des Uhrmachers Leopold Henne.

Mannheim. Am 29. März Konkurs eröffnet über den Nachlass des am 3. Januar verstorbenen Uhrmachers Jean Frey. Anmeldefrist bis 22. April, Prüfungstermin am 26. April.

Silberkurs. $\frac{800}{1000}$ Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 78 Mk. oder per g 7,8 Pfg.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 1500. Von welcher Uhrenfabrik kann man Reispendulen, Geh- und Schlagwerk, mit Ankergang, beziehen, Pariser oder Schweizer Fabrikate, Firmenangabe erbeten.
W. in M.

Frage 1501. Ist einem der Herren Kollegen vielleicht bekannt, ob Kästen, in welche man Regulateurwerke legt und auf das Fahrrad schnallt, käuflich sind, und wo?
H. F.

Frage 1502. Welche Fabriken stellen Uhrwerke (Laufwerke) für Sprechmaschinen (Grammophone, Phonographen u. s. w.) als Spezialität her?
S. & C. in T.

Zur Frage 1499. **Astronomische Pendeluhr von Uzsneider und Lieberr**, München. Die Verfertiger lebten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in München, zwei Strassen sind daselbst nach ihnen benannt. Josef von Uzsneider, geb. 1761 zu Rieden (Bayern), gest. 1840 zu München, ist der Mitbegründer (mit Fraunhofer) eines mechanisch-optischen Instituts in München. Georg von Reichenbach (1772 — 1826) aus Durlach in Baden begründete im Verein mit dem ausgezeichneten Uhrmacher J. Lieberr, wozu dann noch der geniale J. v. Uzsneider trat, das mechanisch-optische Institut, welches besonders seit Fraunhofers Eintritt (1806) zu hoher Berühmtheit gelangte.

Prospekt. Unserer heutigen Nummer liegt ein **Inhaltsverzeichnis mit Bestellkarte von Band II** der von Direktor **C. Dietzschold** herausgegebenen **Uhrmacherbibliothek** bei. Der ausserordentlich reiche Inhalt des Werkes hat den Beifall aller Fachgenossen, welche in dessen Besitz gelangt sind, gefunden, und kann der Ankauf des mit zahlreichen, schönen und genauen Abbildungen (134 Figuren auf 218 Seiten Text und acht Porträts) jedem Interessenten empfohlen werden. Enthält das Werk doch über Gestelle, Zapfenlagerungen, gewöhnliche und Differentialräderwerke, Zeiger-, Schlag- und Repetierwerke, Kalenderwerke, Pendel und Unruh, von zum Teil ganz neuen Gesichtspunkten soviel des Wissenswerten, dass es in keiner Bibliothek, bei keinem Uhrmacher fehlen sollte. Bei dem reichen Inhalte und den vielen Figuren ist das elegant gebundene Exemplare zu 4,60 Mk. als sehr billig zu bezeichnen.

Der Schluss der Inseraten-Aufnahme (Arbeitsmarkt u. s. w.) für die am 1. Mai erscheinende Nummer findet am **28. April, vormittags 8 Uhr**, statt.